

Aachener Friedenspreis 2018



AACHENER FRIEDENSPREIS e.V.

Bürgerinitiative aus der Aachener Friedensbewegung

Rede von Concern Universal Colombia

Liebe Freundinnen und Freunde hier und dort,

Freunde die fest daran glauben, dass die Menschheit Solidarität als eins der wichtigsten Elemente braucht, um sich vor menschengemachten Krieg sowie vor wirtschaftlicher, sozialer politischer und umweltbedingter Gewalt zu retten.

Wir erinnern mit dem Herzen an Eirene, Tochter des Zeus und der Themis, die in der griechischen Mythologie bekannt ist als Göttin des Friedens, also die, welche den Frieden bringt. Eine Bronzestatue der Friedensgöttin, die von Cephisidus dem Älteren geschaffen und auf dem Marktplatz von Athen nach dem Friedensvertrag von 371 v. Chr. aufgestellt wurde. So berichtete es Pausanias (Das Original der Statue ist bisher nicht gefunden worden, aber es gibt in einem Münchener Museum eine römische Kopie aus Marmor). Sie hält in den Armen das Füllhorn, welches eine Zeit mit Wohlergehen und Glück verspricht. Vielleicht wird auch in Kolumbien eine Zeit des Glückes und der Verwirklichung eines ruhigen Lebens anbrechen. Wir sind bereit eine Zeit des Glücks willkommen zu heißen. Jeder von uns muss sie erbauen und der Staat hat die Verantwortung dies umzusetzen.

Die Concern-Universal-Colombia-Foundation, getreu ihrem Slogan – Das Leben, der größte Grund der Zusammenarbeit –, ist fest davon überzeugt, dass eine Gesellschaft, die ihre Konflikte friedlich lösen kann, Lebensräume und Entwicklung für ihre Mitglieder ermöglicht. Aus diesem Grund hat sie immer an den Frieden geglaubt. Und Bildung für Frieden und Menschenrechte ist in keiner Weise eine einfache moralisierende oder ästhetische Frage im Sinne eines guten und angenehmen Zusammenlebens; es handelt sich vielmehr um eine neue Form der Koexistenz in der Welt, die nicht nur vom Krieg bedroht ist, sondern wegen der perversen Macht der Waffen, der Segregation, der Diskriminierung, der Ungerechtigkeit sich immer weiter am Rande der Vernichtung bewegt. Vor diesem aktuellen Hintergrund gewinnt die Bildung für Frieden und Menschenrechte ihr politisch-pädagogisches Gewicht, welches eine ständige Diskussion erfordert, bis auch der letzte Mensch verinnerlicht hat.

Für die Concern-Universal-Foundation ist Bildung wichtig, wenn wir über Frieden sprechen. Es hilft uns, den „Kreis des Glaubens an Gewalt“ zu durchbrechen und die gewaltfreie Lösung von Konflikten zu suchen, sowie die Existenz minimal akzeptierter Werte und das Minimum lebenswichtiger Gerechtigkeit. Dies sind die Szenarien, die dringend diskutiert werden müssen in einem ständigen Dialog in all den Räumen, in denen jetzt und in der Zukunft gelebt wird.

Lassen Sie uns Ihnen berichten, dass die indigene Nasa We'sx von Gaitania in Tolima, mit denen wir mehrere Projekte durchführen, ein sehr klares Konzept von der Beziehung zwischen Bildung und Frieden haben (Diese indianische Gemeinde hat am 26. Juli 2016 das zwanzig Jahre beste-

hende Friedensabkommen mit der FACR-EP gefeiert. Es wurde nie gebrochen. Wir begleiten diese Gemeinde in Fragen der Bildung, der Produktion und Gemeinschaftsfragen. So wurden 5.000 Kaffeepflanzen für die Zeiten des Friedens gepflanzt). Für sie ist das Symbol des Friedens das Wasser. Sie definieren Frieden als ein Zusammenleben im Wissen. Für Nasa We'sx wird Frieden im sozialen Gleichgewicht konkretisiert, welches darauf basiert, dass jeder Mensch eine harmonische Beziehung zu sich selbst, zur Natur und zur Gemeinschaft hat. Wahrhaft politische Themen! Und vielleicht ist es, so denke ich, was wir in dieser Zeit nach dem Abkommen in Kolumbien und auch in diesem erschütterten Europa benötigen.

Ihr Konzept von Bildung jedoch ist lebendig. Sie definieren Bildung als einen Akt der Vervollständigung dessen, was benötigt wird, durch das Anbieten und Empfangen. Dieses Handeln wird durch uralte kulturelle Praktiken vermittelt. Die Menschen sollen würdige Erben werden und in der Lage sein die Fähigkeiten zur Harmonie, Intelligenz, Gedanken, inneren Stärke und selbstverständlich zum Gemeinschaftssinn zu vertiefen.

Für sie soll Bildung Menschen führen, um sie weise, denkend, empfindungsfähig und harmonisch werden lassen. Sie sollen, fröhliche, glückliche und ganzheitlich gesunde Menschen mit einem Sinn für Humanität sein. Aber Erziehung muss ausgeübt werden, indem man das Herz mit dem Gedanken erhebt. Und dies ist ein reiner Akt des Denkens, dessen Gedanken Erinnerungen des Herzens sind. Und das Verständnis der Erinnerung besteht nicht nur darin, sich zu vergegenwärtigen, sondern das Leben, seine Geburt, die Gedanken und das Wissen der Umgebung zum Herzen zu bringen, sodass es ermöglicht, harmonische und friedliche Gedanken wahrzunehmen, zu fühlen, zu erhalten und auszudrücken. Und diese angesammelten Gedanken erzeugen Wissen und dieses wiederum das Lernen. Also schaffen Erkenntnis und Wissen eine Zeremonie der Solidarität, denn es ist ein Akt des Anbietens und Empfangens des Besten eines jeden. Das ist die Bildung, für die wir uns engagieren. Denn, wie in Psalm 85 erklären wir: Barmherzigkeit und Wahrheit haben sich gefunden. Gerechtigkeit und Frieden haben sich geküsst.

Ein neuer Weg begann in Kolumbien mit einer neuen Regierung, aber wir haben nicht mehr die Kraft zu glauben, dass wir eine zweite Chance auf dieser Erde haben werden, wie es der Wunsch von García Márquez war, da die meisten mit der Gewalt weitermachen wollten. Es scheint, dass die Krieger, die immer von Tod, Hass, Finsternis und der Täuschung der einfältigen und schlecht gebildeten Armen gelebt hatten, es geschafft haben, die Menschen davon zu überzeugen, dass Krieg besser war als Frieden, wo neue Krieger jenen das Leben entreißen, die nur davon träumen können, was ein sozialer Rechtsstaat bieten muss, nämlich: Land, Gesundheit, Wasser, Bildung, Arbeit, Inklusion. Uns ermutigen jedoch die kleinen Körner des Maiskolbens, die für die Ernte des Lebens und der Versöhnung da sind. Es ist die Energie, die benötigt wird, um von vorne zu beginnen. Es ist der Wille, die schreckliche Nacht der Gewalt zu verlassen und in den neuen Zeiten der Versöhnung und des Friedens wiedergeboren zu werden. Denn wir wollen nicht, dass die Worte des Verhandlungsführers der FARC-EP wahr werden: „Frieden kann von einer Illusion zur Hölle werden.“

Deshalb bekräftigen wir die Worte des deutschen Botschafters in Kolumbien, Michael Bock: „Frieden und Versöhnung erfordern die Fähigkeit, die eigene Position in Frage zu stellen, dem Gegenüber entgegen zu kommen und gemeinsam die Zukunft aufzubauen. Auf diesem schwierigen Weg wird Deutschland Kolumbien immer mit seiner ganzen Kraft begleiten und unterstützen.“

Wir danken den deutschen Freundinnen und Freunde, den zivilgesellschaftlichen Organisationen die an unsere Arbeit glauben und diese begleiten, denn ohne diese Begleitung, ohne diese Unterstützung, würden wir vielleicht in diesem Augenblick nicht das Leben feiern können, was gleichbedeutend ist mit Frieden. Denn es war vor mehr als 20 Jahren als wir uns mit diesem Traum vom zivilen Dienst für Frieden und Versöhnung auf den Weg machten. Lasst uns hier all diesen Men-

schen und Organisationen unsere Anerkennung aussprechen, die mit ihrer Arbeit und die Aktionen der Concern-Universal-Foundation in Kolumbien unterstützen.

Dank auch dem Aachener Friedenspreis, der uns diese Auszeichnung verliehen hat. Es ermutigt und stärkt uns. Es ist ein weiteres Korn zur Aussaat. So ist es, dass wir in unserem Vertrauen auf eine integrale und harmonische Arbeit zur Versöhnung, Aussöhnung und Frieden glauben, dass die Würde, die das letzte ist, was verloren gehen kann, bestehen wird. Dennoch brauchen wir, um sie zu erhalten nach wie vor die Solidarität und Zuneigung von Frauen und Männer, die darauf vertrauen, dass eine neue kolumbianische Nation mit Versöhnung und Frieden möglich ist. So wie auch ihr, unsere deutschen Freunde, damit wir zusammen den Traum von einer solidarischen Menschheit in Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden aufrechterhalten können.

Meine Schwestern, meine Brüder hier und dort, heute am 1. September, dem Antikriegstag, erklären wir: Wir werden die Würde, den Glauben, die Hoffnung, vor allem aber den Mut aufrecht erhalten, damit es ein Leben in Fülle als Frucht des Friedens geben kann.

Siobhan McGee und Jaime Daniel Bernal González

Bitte beachten Sie die Sperrfrist: 1.9.2018, 20 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort